

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 45 (1998)
Heft: 7-8

Artikel: "Ihr leistet ausgezeichnete Arbeit!"
Autor: Münger, Hans Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat Adolf Ogi
beim Besuch des Betreuungszentrums
des Zivilschutzes Muttenz:

«Ihr leistet ausgezeichnete Arbeit!»

In Begleitung der Regierung des Kantons Basel-Landschaft besichtigte der Vorsteher des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) in der Muttenzer Industriezone das im Rahmen der grossangelegten Übung «Insieme» von der Zivilschutzorganisation Muttenz betreute Zentrum für Kriegsgefangene und schutzsuchende ausländische Zivilpersonen. Nach den Ausführungen der ZSO-Verantwortlichen, dem Rundgang durch das Zentrum und Gesprächen mit mehreren Zivilschützern fand der Chef des VBS anerkennende Worte für deren Sozialeinsatz.

HANS JÜRG MÜNGER

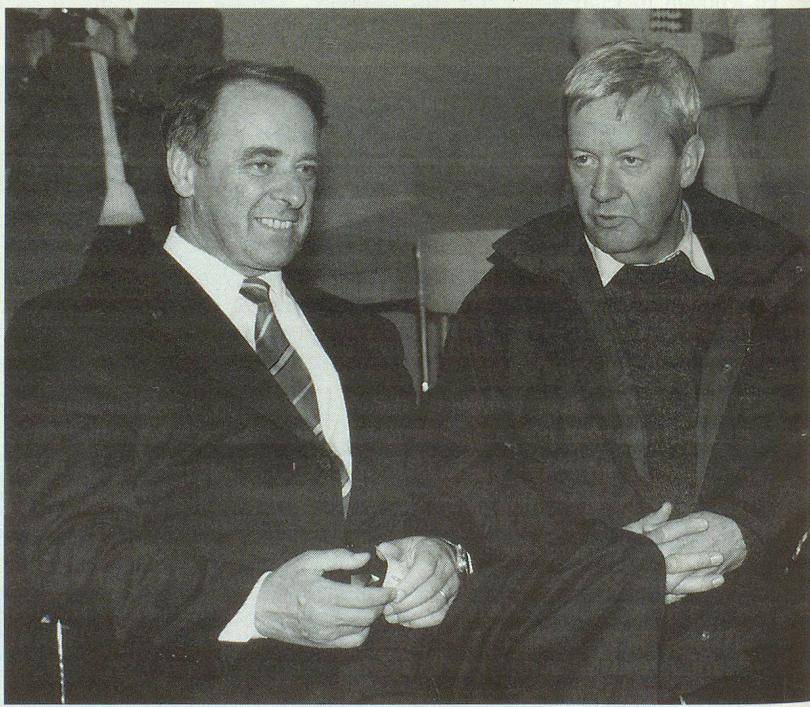
Die Baselbieter Regierung besucht traditionsgemäss das Territorial-Regiment 21, Bindeglied zwischen der Armee und den zivilen Behörden. Am diesjährigen Besuchstag, dem 16. Juni, schloss sich Bundesrat Adolf Ogi in Muttenz Regierungsrätin Elsbeth Schneider und deren Ratskollegen an. Die Politiker liessen sich eingehend über die gemeinsam von Ter Rgt 21, dem Amt für Bevölkerungsschutz Basel-Landschaft, dem Gemeindeführungsstab und der ZSO Muttenz, dem Gemeindeführungsstab Liestal und Teilen des Kantonalen Krisenstabes (KKS) durchgeführte Übung «Insieme» ins Bild setzen.

Eine durchaus realistische Übungsanlage

«Zivilschutz» gegenüber erläuterte der Kommandant des Ter Rgt 21 und gleichzeitig Chef des kantonalen Amtes für Bevölkerungsschutz, Oberst Marcus Müller, das Konzept von «Insieme» in kurzen Zügen wie folgt: Das Szenario der kombinierten Einsatzübung mit zivilen und militärischen Stäben, Truppen und Einsatzorganisationen geht davon aus, dass sich im Osten und Süden Europas terroristische Gruppen seit Monaten bekämpfen.



«Ihr leistet
ausgezeichnete
Arbeit!»
Bundesrat
Adolf Ogi mit
Zivilschützern.



Regierungsrat
Andreas
Koellreuter im
Gespräch
mit dem Chef
des VBS.

Auf Druck der internationalen Gemeinschaft sind die Konfliktparteien bereit, ihre Gefangenen in Ländern des westlichen Europas internieren zu lassen. Ferner fördern diese Gruppen die Ausreise gefährdeter Zivilpersonen. Die Schweiz nimmt Kontingente von Kriegsgefangenen sowie schutzsuchende Zivilisten aus den Konfliktgebieten auf. In der Schweiz lebende Sympathisanten der verschiedenen Konfliktparteien organisieren sich, und es

kommt bald einmal zu Drohungen der einen Seite gegen unser Land. Kurz, eine Übungsanlage, wie man sie sich als Ernstfall für die Schweiz heutzutage durchaus vorstellen kann – oder muss...

Leere Lagerhalle wird freundliches Betreuungszentrum

Die Zielsetzungen der Übung «Insieme» für den Zivilschutz lauteten: Betreuungs-

aufgaben ausführen und Schwachstellen in Konzept und Ausbildung erkennen sowie die Zusammenarbeit mit den Partnern trainieren.

Damit der Zivilschutz das neue Konzept des Betreuungsdienstes anwenden und somit seine Übungsanlage «durchspielen» konnte, hatten Betreuungsgruppen der Ter Rgt 21 und 23 zusammen mit Angehörigen des Zivilschutzes für die Aufnahme und Betreuung der laut Übungsvorgabe in der Schweiz aufgenommenen Kriegsgefangenen und zivilen Flüchtlinge eine leerstehende Lagerhalle mit sauber errichteten Holzwänden in ein Betreuungszentrum mit 70 Plätzen umgewandelt. In einem Raum waren 50 Betten für Männer, in einem andern Raum Betten für sieben Frauen eingerichtet worden. Dazu kamen sanitäre Räume und ein grosser Aufenthaltsraum.

Auftrag der ZSO Muttenz war es, dieses so hergerichtete Flüchtlingszentrum mit ihrem eigenen Personal zu betreiben. Dazu gehörten unter anderem die Regelung des Tagesablaufes und die Durchsetzung der Hausordnung, der Dolmetscherdienst, die medizinische Versorgung sowie die allgemeine Information und Beratung der zu betreuenden und – zumindest in der Übung «Insieme» – kriegsgeschädigten ausländischen Frauen und Männer. Eine besonders geschätzte Person war der Küchenchef, der mit seiner Zivilschutz-Crew täglich für nahrhafte Mahlzeiten sorgte.

VBS-Chef Bundesrat Ogi meinte denn auch nach eingehender Besichtigung des ganzen Zentrums und nach Gesprächen mit einigen Schutzdienstleistenden, die als Betreuer im Einsatz standen: «Der Zivilschutz leistet hier eine beispielhafte und ausgezeichnete Arbeit. Genau so stellen wir uns den Bevölkerungsschutz 200X vor!» Kein Zweifel, dass dieses Kompliment seines magistralen Gastes auch dem für «Insieme» verantwortlichen Regimentskommandanten und Bevölkerungsschutz-Chef Marcus Müller Freude bereitete. Nach dem Besuch in Muttenz zog der Besuchstrupp weiter in die Kaserne von Liestal.

Trinkwasser und Gemüse vergiftet!

Wenn die eigenen Mittel der örtlichen zivilen Organisation nicht mehr ausreichen, kann diese ein Hilfsbegehr an die kantonalen Behörden stellen. Diese können ihrerseits entsprechende Begehren an das Militär richten. Sind die Voraussetzungen für einen Hilfseinsatz der Armee erfüllt, bedarf es einer detaillierten Absprache und einer guten Vorbereitung.

In Liestal wurde diese Koordination Bun-



Am Abspracherapport nahmen Vertreter des Kantons, der betroffenen Gemeinden und der Einsatzkräfte teil.

Teilansicht des Männer schlafraums im Betreuungszentrum Muttenz.



FOTOS: F. FRIEDLI

desrat Ogi, den Regierungsräten sowie den Medienvertretern im Rahmen eines Abspracherapports zwischen Vertretern des Kantonalen Krisenstabes, den Gemeindeführungsstäben Muttenz und Liestal sowie Offizieren des Ter Rgt 21 vorgestellt. Zuerst wurde aufgezeigt, was bisher in der Region vorgefallen war, welche Probleme und Bedürfnisse aufgetaucht waren und wie die Information der Bevölkerung gehandhabt wird. Schliesslich galt es, die

mögliche Entwicklung der Lage einzuschätzen und Vorkehrungen zu treffen. Eine dieser Vorkehrungen war das Verbot für die Bevölkerung der betroffenen Region, Trinkwasser und Gemüse zu sich zu nehmen.

Hatte doch die Analyse der vom Zivilschutz Muttenz entnommenen Proben eindeutig ergeben, dass beides, Wasser und Gemüse, durch einen Sabotageakt mit Gift verseucht worden war. □